



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau - Dezernat Betriebswirtschaft / Beraterseminar -

Auswertung der Jahresabschlüsse aus der Auflagenbuchführung von Gartenbauunternehmen in Sachsen-Anhalt Wirtschaftsjahr 2007/08

Eva Röder

Bernburg, den 25.09.2009

1. Untersuchungsanlass

Gemäß Erlass des MLU vom 09.04.2001 (Az. 58.2-60030/2) in Verbindung mit den Folgeerlassen (Az. 71.3-6000 vom 18.06.2003, 22.10.2003, 05.12.2003) ist die Auswertung der Jahresabschlüsse aus der Auflagenbuchführung von Gartenbauunternehmen in Sachsen-Anhalt jährlich vorzunehmen und dem MLU entsprechend zu berichten.

Im vorliegenden Bericht werden die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2007/08 (WJ 2007/08) dargestellt.

2. Datenbasis

Im WJ 2007/08 waren insgesamt 83 Gartenbauunternehmen als auflagenbuchführungspflichtig in den ÄLFF registriert. Davon lagen bis zum Stichtag 48 Jahresabschlüsse in der LLFG zur Auswertung vor.

Durch das Auslaufen der Auflagenbuchführungspflicht stehen im Vergleich zum Vorjahr 9 Betriebe weniger für die Auswertung zur Verfügung. Ein Betrieb entfällt zusätzlich aufgrund von Betriebsaufgabe.

43 der 48 auswertbaren Jahresabschlüssen aus der Auflagenbuchführung betreffen Abschlüsse von Einzelunternehmen. Da sich die 5 Betriebe mit der Rechtsform GbR bzw. juristische Person auf mehrere Sparten verteilen und dadurch keine auswertbare Untergruppe gebildet werden kann ($n < 5$), werden wie in den Vorjahren auch in diesem Bericht nur Einzelunternehmen ausgewertet. Eine Zusammenfassung der Rechtsformen in einer Gruppe erfolgt aus methodischen Gründen insbesondere bei der Darstellung der Erfolgskennzahlen nicht.

Zur Verbreiterung der Datenbasis konnten 6 Jahresabschlüsse von Einzelunternehmen der Sparte Zierpflanzenbau aus der Testbetriebsstatistik einbezogen werden.

Aufgrund der geringen Betriebsanzahl und der darüber hinaus großen Streubreite hinsichtlich Faktorausstattung und Vermarktungsschwerpunkt sind auch in diesem Jahr **keine vertretbaren Auswertungen** für die Sparten **Gemüsebau**, **Obstbau** und **Weinbau** möglich. Für die Baumschulbetriebe konnte wie auch in den vergangenen Jahren keine ausreichend große Gruppe gebildet werden ($n < 5$).

Somit beschränkt sich der Bericht auf die Sparte Zierpflanzenbau. In die Auswertung flossen die Jahresabschlüsse von 19 Zierpflanzenbaubetrieben ein. Von den 19 Betrieben waren 16 Betriebe über drei Jahre identisch. Die Ergebnisse der beiden Gruppen werden separat dargestellt.

Da es in den letzten Jahren zu größerer Fluktuation innerhalb der Gruppe der Zierpflanzenbaubetriebe gekommen ist, werden Entwicklungen gegenüber den Vorjahren nur für die identischen Betriebe dargestellt, um Verzerrungen der Ergebnisse durch das Hinzukommen bzw. Herausfallen einzelner Betriebe innerhalb der Stichprobe zu vermeiden.

Die im Folgenden analysierten Zierpflanzenbaubetriebe sind sowohl bzgl. der Faktorausstattung, als auch hinsichtlich der Vermarktungsrichtung sehr homogen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei rd. 1 ha LF, die durchschnittliche Anzahl der Arbeitskräfte bei rd. 4,5 AK je Betrieb. Rd. 80% der Betriebe vermarkten ihre Ware direkt über ein eigenes Ladengeschäft bzw. über eigene Verkaufsgewächshäuser.

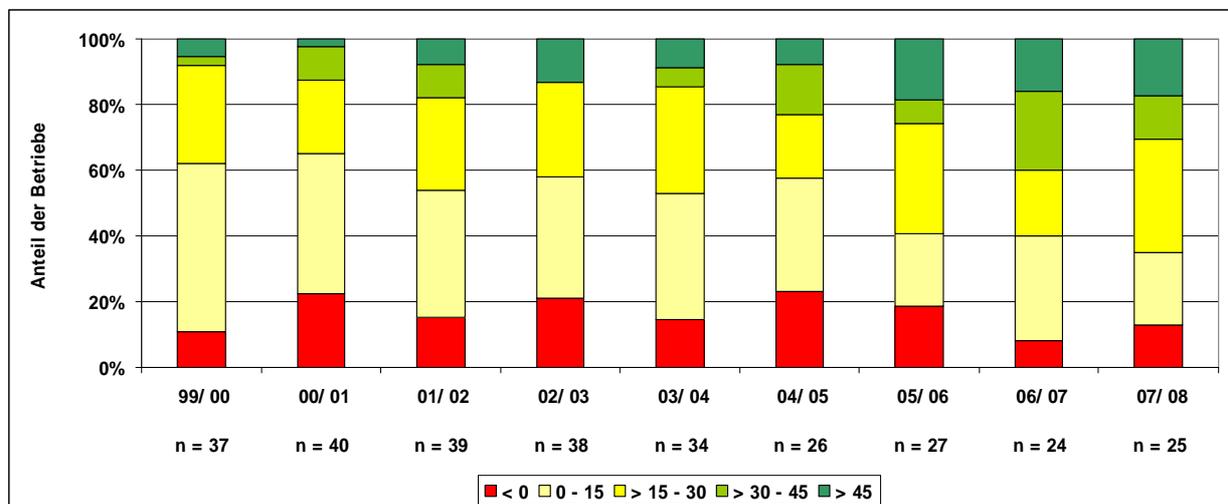
3. Ergebnisse und Entwicklung aller Zierpflanzenbaubetriebe

3.1 Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2007/08

Die wirtschaftliche Situation der untersuchten Zierpflanzenbaubetriebe ist seit Beginn der Auswertung im WJ 1999/00 unverändert angespannt.

Selbst im Wirtschaftsjahr 2006/07, in dem ein höherer Anteil Betriebe Gewinnen über 30 Tsd. € erreichten als in den übrigen Jahren, lag der Anteil der Betriebe, die nicht einmal den vom BMELV festgelegten kalkulatorischen Lohnansatz für den Betriebsleiter (rd. 32 Tsd. €) erwirtschaftet konnten bei 60% (Grafik 1).

Grafik 1: Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe in ST - WJ 1999/00 bis WJ 2007/08 (Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2009

Die Gruppe der Betriebe mit Gewinnen zwischen 15 und 30 Tsd. € Gewinn ist im vergangenen Jahr angewachsen, in geringem Umfang auch die Gruppe der Betriebe, die Verluste erwirtschaftet haben. Dagegen ist der prozentuale Anteil von Betrieben in den übrigen Gruppen etwas gesunken.

3.2 Ergebnisse der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2007/08 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Im WJ 2007/08 lag der Gewinn bei durchschnittlich rd. 25 Tsd. € je Unternehmen (Tabelle 1). Bezogen auf die Produktionsfaktoren lag der durchschnittliche Gewinn bei rd. 25 Tsd. € je ha

bzw. rd. 17 Tsd. € je nicht entlohnter Familienarbeitskraft. Im Bundesdurchschnitt lagen die Gewinne der Zierpflanzenbaubetriebe um rd. 21 Tsd. € je Unternehmen höher als bei den untersuchten Betrieben aus Sachsen-Anhalt. Auch im Vorjahr hatten die sachsen-anhaltinischen Betriebe um ca. 15 Tsd. € niedrigere Gewinne je Unternehmen erzielt als im Bundesdurchschnitt.

Auch hinsichtlich der Rentabilität blieben die untersuchten Betriebe hinter den Betrieben im bundesdeutschen Durchschnitt deutlich zurück (siehe Kennzahlen Eigenkapitalrentabilität, Nettorentabilität, Unternehmergewinn). Zwar haben alle Betriebe im Vergleich zum Vorjahr eine günstigere Rentabilität erzielen können, allerdings gilt für die gesamte Zierpflanzenbranche, dass Arbeit und Kapital nicht angemessen entlohnt werden (Unternehmergewinn negativ).

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen Zierpflanzenbaubetriebe WJ 2007/08

Kennzahlen	Einheit	ST	D	
Anzahl der Betriebe	n	19	331	
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	24.577	45.634
	Gewinn/ha LF	€/ ha	24.609	26.378
	Gewinn/nAK	€/ nAK	17.117	35.103
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-21	-2
	Nettorentabilität	%	47	90
	Unternehmergewinn	€	-28.074	-5.257
Liquidität	Cash Flow I	€	39.558	56.892
	Cash Flow II	€	50.602	18.087
	Cash Flow III	€	43.767	k.A.
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	51	29
	Eigenkapitalveränderung	€	245	2.706
	Anlagendeckung	%	64	43
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	437	-3.444

Quelle: BMELV, Ertragslage Garten- und Weinbau 2009; eigene Erhebung, 2009

Der Cash Flow I (Gewinn plus Abschreibung) lag im WJ 2007/08 mit rd. 40 Tsd. € auf ähnlich hohem Niveau wie im vergangenen Jahr, aber erneut um rd. 17 Tsd. € niedriger als im Durchschnitt der Betriebe aller Bundesländer. Während die untersuchten Betriebe in Sachsen-Anhalt durch private Einlagen die Zahlungsfähigkeit leicht verbessert haben, haben die Bundesdeutschen Betriebe in größerem Umfang Privatentnahmen getätigt, so dass für diese ein um rd. 33 Tsd. € niedrigeren Cash Flow II ermittelt wurde. Nach Abzug der Tilgungsleistungen wiesen die sachsen-anhaltinischen Zierpflanzenbetrieben einen Betrag von rd. 44 Tsd. € aus (Cash Flow III).

Die ausgewählten Kennzahlen zur Stabilität - Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung – zeigen für die Betriebe aus Sachsen-Anhalt ähnlich wie in den Vorjahren wieder deutlich bessere Ergebnisse. Anders verhält es sich bei der Kennzahl Eigenkapitalveränderung. Im Gegensatz zum Vorjahr wiesen die Betriebe des Bundes trotz der höheren Privatentnahmen einen deutlich höheren Anstieg des Eigenkapitals aus.

Erstmals seit etlichen Jahren wurde in einem Teil der Betriebe wieder in größerem Umfang investiert, so dass im Durchschnitt aller Betriebe in Sachsen-Anhalt 481 € Nettoinvestitionen ermittelt wurden. Die Betriebe im Bundesdurchschnitt folgten dem Trend der vergangenen Jahre und wiesen auch im WJ 2007/08 wieder einen negativen Wert für die Kennzahl Nettoinvestitionen aus.

4. Ergebnisse und Entwicklung der identischen Zierpflanzenbaubetriebe

Während sich die Ertragssituation der identischen Zierpflanzenbaubetriebe gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat, haben sich die Aufwendungen insgesamt gegenüber dem Vorjahr reduziert. Sowohl die Materialaufwendungen, als auch der Personalaufwand und die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Lediglich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die nicht näher spezifiziert werden können, sind leicht angestiegen. Auffallend ist die Position der Düngemittel. Hierfür wurde fast 4mal so viel aufgewendet wie im WJ 2006/07. Die Düngemittel stellten damit die dritthöchste Aufwandsposition nach den Positionen Saat- und Pflanzgut und Kulturgefäße und Substrate dar.

In der Summe hat sich der Gewinn in den 16 identischen Betrieben im WJ 2007/08 gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 3 Tsd. € je Unternehmen verbessert (Tabelle 2).

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen identischer Zierpflanzenbaubetriebe
WJ 2005/06 bis WJ 2007/08

Kennzahlen	Einheit	WJ 2005/06	WJ 2006/07	WJ 2007/08	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr	
Anzahl der Betriebe	n	16	16	16			
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	26.371	22.661	25.182	24.738	2.522
	Gewinn/ha LF	€/ ha	27.163	22.185	26.036	25.128	3.851
	Gewinn/nAK	€/ nAK	17.471	14.921	17.495	16.629	2.575
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-21	-27	-24	-24	3
	Nettorentabilität	%	48	41	48	46	6
	Unternehmergewinn	€	-28.360	-32.041	-27.388	-29.263	4.653
Liquidität	Cash Flow I	€	45.060	38.492	39.997	41.183	1.505
	Cash Flow II	€	30.128	8.097	51.840	30.022	43.742
	Cash Flow III	€	11.304	-1.980	45.583	18.302	47.563
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	52	50	51	51	1
	Eigenkapitalveränderung	€	9.416	-7.124	459	917	7.583
	Anlagendeckung	%	64	62	67	65	5
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	-9.041	-3.224	-1.711	-4.659	1.513

Quelle: eigene Erhebung, 2008

Bezüglich der Kennzahlen zur Rentabilität wird in der Tabelle eine positive Veränderung gegenüber dem Vorjahr deutlich. Jedoch werden auch im WJ 2007/08 nur Werte unterhalb der Zielwerte auf (Zielwerte: Eigenkapitalrentabilität > üblicher Bankzins, mindestens > Inflationsrate; Nettorentabilität > 100%; Unternehmergewinn > 0) ermittelt, so dass im Durchschnitt der letzten drei Jahre die ausgewerteten Zierpflanzenbaubetriebe ebenfalls nicht ausreichend rentabel wirtschafteten. Die eingebrachte Arbeit wurde nicht verhältnismäßig entlohnt und das eingesetzte Kapital nicht angemessen verzinst.

Die Liquidität in den Betrieben lag gemessen am Cash Flow I mit +1,5 Tsd. € leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die im WJ 2007/08 getätigten höheren Einlagen werden bei den identischen Betrieben in gleichem Maße wie bei der Gruppe aller Zierpflanzenbaubetriebe deutlich und verbessern den Cash Flow II wesentlich im Vergleich zum WJ 2006/07. Da die Tilgungsleistungen mit rd. 6 Tsd. € wie im Vorjahr relativ gering waren, erreichte die Kennzahl Cash Flow III den Höchstwert von rd. 46 Tsd. €.

Im Hinblick auf die Stabilität der identischen Betriebe ist festzustellen, dass der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Kennzahl Eigenkapitalanteil) sowie der Anteil des Anlagever-

mögens, der durch das Eigenkapital gedeckt ist (Kennzahl Anlagendeckung) konstant geblieben sind bzw. sich ganz leicht verbessert hat. Die Eigenkapitalveränderung war mit 459 € wieder leicht positiv.

Im Gegensatz zur Gruppe aller Betriebe in Sachsen-Anhalt wiesen die identischen Betriebe auch im WJ 2007/08 negative Nettoinvestitionen aus. Daraus ist zu schließen, dass nur ein sehr geringer Anteil an Betrieben netto investiert hat und der weitaus größere Teil der Betriebe keine Investitionstätigkeit aufweisen. Die unterschiedlichen Werte zwischen beiden Gruppen sind unter anderem auch damit zu begründen, dass Betriebe in die Auswertung hinzugekommen sind, die bislang nicht gefördert waren und nun durch das Investitionsförderprogramm über die Auflagenbuchführung neu in die Auswertung einbezogen wurden und damit den Durchschnitt wesentlich beeinflussen.

7. Zusammenfassung

- Bei den Zierpflanzenbaubetrieben ist nach wie vor im Durchschnitt der Betriebe eine Stagnation festzustellen. Nur geringe Gewinnerhöhungen in der Größenordnung von durchschnittlich 2 bis 3 Tsd. Euro je Unternehmen waren im WJ 2007/08 gegenüber dem WJ 2006/07 zu verzeichnen.
- Wie in den Vorjahren wurde auch anhand der Ergebnisse des WJ 2007/08 wieder deutlich, dass die **Rentabilität** der Betriebe unzureichend ist. Allerdings bilden die sachsen-anhaltinischen Betriebe hierbei keine Ausnahme. Im gesamten Zierpflanzenbau auf Ebene aller Bundesländer werden für den Durchschnitt der Betriebe ähnlich unbefriedigende Ergebnisse erzielt.
- In Bezug auf die **Liquidität** stellten sich die sachsen-anhaltinischen Betriebe schlechter dar als der Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahlungsfähigkeit in beiden Gruppen verbessert. Allerdings werden die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Werte von Cash Flow II und III bei den Betrieben aus Sachsen-Anhalt hauptsächlich durch die privaten Einlagen erzielt, während die Betriebe im bundesdeutschen Durchschnitt in weit größerem Umfang private Entnahmen tätigen.
- Auch sämtliche Kennzahlen zur **Stabilität** bestätigen das Gesamtbild eines relativ erfolgreichen Wirtschaftsjahres 2007/08. Hier wurden bei den sachsen-anhaltinischen Zierpflanzenbaubetrieben wieder bessere Kennzahlen ermittelt, als bei dem Durchschnitt über alle Betriebe in Deutschland.
- Im Durchschnitt der letzten drei Jahre lag die **Investitionstätigkeit** der Zierpflanzenbaubetriebe durchweg unterhalb des Niveaus der Reinvestition. Dies ist bei den sachsen-anhaltinischen Betrieben sowie auch den Betrieben im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes zu beobachten. Ein Zeichen für zu geringe Entwicklungsfähigkeit zumindest bei den sachsen-anhaltinischen Betrieben aufgrund mangelnder Eigenkapitalbildung und möglicherweise daraus resultierender unzureichender Kreditwürdigkeit.

8. Ausblick

Die Marktanalyse Zierpflanzenbau der ZMP i. L. zeigt eine bundesweit verhaltene Stimmung bei den Zierpflanzenbaubetrieben hinsichtlich der Beurteilung des Geschäftsverlaufs für das Jahr 2008. Auf Einzelhandelsebene war nur ein geringes Wachstum auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt festzustellen. Im ersten Halbjahr äußerten sich die befragten Betriebe noch zufrieden über den Geschäftsverlauf, das zweite Halbjahr brachte jedoch Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr.

Noch schlechter wird die Stimmung auf Ebene des Landes Sachsen-Anhalt beurteilt. Auf Basis der Preiserhebung bei Beet- und Balkonpflanzen der LLFG in Zusammenarbeit mit der ZMP i. L. wurde die Frühjahrssaison 2008 mit der Note 2,8 deutlich schlechter beurteilt als in den vergangenen Jahren. Das kühle und z.T. sehr nasse Frühjahr führte zu einem schwächeren Abverkauf der Ware zu Beginn der Saison jedoch verbesserte sich die Verkaufssituation im Mai wieder.

Insgesamt ist für das WJ 2008/09 auch vor dem Hintergrund der seit Jahren nahezu eingefrorenen Preise auf dem Zierpflanzenmarkt keine Verbesserung sondern eher eine Verschlechterung der Betriebsergebnisse zu erwarten.